

Wir können es seinem Schicksal überlassen. Seinetwegen aber das Ganze anzuzweifeln, gar zu verdammen, wäre Wahnwitz.

So helft doch dem Künstler. Fallt ihm doch nicht in den Arm! Widerstand würde die Kunstentwicklung nur verlangsamen. Töten wird er sie nicht. Die Kunst ist nicht zu töten, ihr ist auch nicht zu helfen. Sie geht ihren Weg. Aber dem Künstler kann man helfen: glaubt ihm!

Verlaßt doch einmal euren unmaßgeblichen Standpunkt. Ihr vergebt euch nichts. Denn es gibt hier nur einen Standpunkt: den des Künstlers. Ist es nicht unsinnig, vom Künstler zu verlangen, daß er dem Laienstandpunkt entgegenkomme? Hundert Laien können hundert verschiedene Standpunkte haben, weil ihre Kunstauffassung nicht kunstlogisch ist. Wie soll der Künstler zum Beschauer kommen? Er würde nur einen treffen; neunundneunzig wären unbefriedigt wie vorher. Nur der Künstlerstandpunkt besteht.

Tretet vor das Kunstwerk ohne zu denken. Versucht zu fühlen. Wartet, bis es auf euch wirkt.

Wirkt es nicht, so geht weiter. Folgert nicht; höchstens daß ihr es nicht versteht.

Geht wieder hin, oder geht zu einem andern. Immer ohne vergleichenden Verstand. Fragt nicht, was es sein soll. Es soll nichts sein: es ist ein Bild.

So wird allmählich das Gefühl erwachen und euch leiten.